

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

29.5.1879 (No. 123)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1023713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1023713)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

und



Anzeigen.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 5<sup>57</sup> V. 6<sup>24</sup> N.

No 123.

Donnerstag, den 29. Mai.

1879.

Mit dem 1. Juni beginnt ein neues Monats-Abonnement auf das „Wilh. Tageblatt und Anzeiger“.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten und die Expedition, Koonstr. 82, zum Preise von 75 Pfg. an. Die Expedition.

## Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. Die „National-Ztg.“ schreibt über die mehrfach besprochene Frage der Amnestie bei Gelegenheit der goldenen Hochzeitsfeier des Kaiserpaars: „Von vornherein war die Absicht vorhanden, eine wirkliche theilweise Amnestie dahin eintreten zu lassen, daß im Allgemeinen in den Fällen, bei welchen wegen persönlicher Beleidigung des Kaisers eine Verurtheilung erfolgt war, ein Strafnachlaß bzw. eine volle Begnadigung gewährt werden sollte. Dieser Gedanke, welcher an allerhöchster Stelle warme Aufnahme gefunden haben soll und für die Hochherzigkeit des Kaisers ein herabes Zeugniß ablegt, fand an anderer Stelle ein Hinderniß. Das Staatsministerium, dessen Beschluß derartige Schritte gesetzmäßig unterliegen müssen, konnte sich mit einer Amnestie in solcher Allgemeinheit nach dieser Richtung hin nicht einverstanden erklären. Die

## Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Werde ich mich nicht erinnern, hochfürstlicher Herr! Habe ich doch gemacht ein ganz gutes Geschäft durch Euer Gnaden coulante Manieren.

In welchen Geldsorten haben Sie mir den enbloe-Preis bezahlt, Herr Melkenzweig?

Lassen Sie sehen, gnädigster Herr! — Und Melkenzweig schlug seinen großen Regenmantel zurück, öffnete seinen Paletot, darunter noch einen Ueberrock und holte aus der Tasche des letzteren Kleidungsstücks eine umfangreiche Brieftasche von dunkelgrünem Leder hervor. Nachdem er eine Weile in derselben hin und her geblättert, zeigte er mit dem Zeigefinger auf eine Stelle und sagte:

Ich hab's, Euer hochfürstliche Gnaden, hier steht's!

— Und er las: 10. Februar 1871, gezahlt per komptant an Se. Excellenz den Herrn Fürsten von Berckheim im Hotel des Reservoirs in Versailles:

400 Napoleons	8,000 Franken
600 pièces à 100 sous	3,000 "
500 Pfd. Stg. in Banknoten	12,500 "

Summa 23,500 Franken.

Das ist ganz richtig, Euer Gnaden, denn hier steht's! Gewiß, Herr Melkenzweig, es stimmt auch ganz genau; es ist mir auch sehr lieb, daß Sie sich das so im Einzelnen notirt haben.

Wollen Sie nun auch mir eine Frage beantworten Herr Melkenzweig? nahm der Polizeirath das Wort.

Mr. Rodgers, des englischen Detectives Blick hing an den Lippen des jüdischen Händlers; er verstand ge-

Erwägungen hinsichtlich der Socialistenbewegung und der von der bezüglichen Gesetzgebung zu erwartenden Erfolge ließen einen so weit gehenden Schritt als zu gefährlich erscheinen. Demgemäß wurde von der eigentlichen Amnestie abgesehen und es sollen nur einzelne Fälle auf besonderen Bericht des Justizministers der Begnadigung anempfohlen werden. Wie verlautet, ist noch die Beschränkung hinzugesügt worden, daß nur Verurtheilte, deren Strafmaß sechs Monate nicht überschreitet, an dem Gnadenacte Theil haben sollen.“

— Prinz Alexander von Battenberg (Fürst von Bulgarien) machte heute den hier weilenden Fürstlichkeiten und Botschaftern seine Aufwartung. Auch bei Saadullah Bey fuhr er vor. Die nächsten Tage wird der Prinz größtentheils in Potsdam, seiner früheren Garnisonstadt, verleben. Am Freitag dürfte er sich nach Paris und von dort nach London begeben. Wie wir hören, hat die Königin von England, welche gern die persönliche Bekanntschaft des zukünftigen Herrschers von Bulgarien zu machen wünscht, ihn nach Balmorol, ihrer gegenwärtigen Residenz eingeladen, was bemerkt wird, da die Königin nur äußerst selten dasebst Fremde zu empfangen pflegt. Von Schottland reist der Prinz über Rom, Brindisi nach Konstantinopel, von wo er sich weiter nach Varna begeben wird.

— Geheimrath von Langenbeck ist von seiner Krankheit so weit wieder hergestellt, daß er beabsichtigt, am 7. Juni von Wiesbaden nach Berlin zurückzukehren, um seine Klinik zu beginnen.

— Die Verendung der auf öffentliche Kosten zur Ausstellung in Sydney zu befördernden Ausstellungs-güter erfolgt mittelst des am 16. Juni von London abgehenden Dampfers der Orientlinie. Die Frachtstücke sind bis spätestens zum 5. Juni nach Hamburg an das mit der Vermittelung des Transports betraute Expeditionshaus Rosenberg, Löwe u. Comp., Kaiserka, abzuliefern.

nützend Deutsch, um zu wissen, was dieser gesagt, was dieser Polizeirath ihn jetzt fragen werde.

Ist Ihnen noch erinnerlich, von wem Sie jene Noten der englischen Bank erhielten?

Werde ich das nicht wissen, Herr Polizeipräsident! Entgegnete Melkenzweig; ist es doch eine bedeutende Summe, die man nicht vergißt so leicht, und weiß, woher sie stammt. Die 500 Pfund hat mir gegeben der Herr Baron von Schlingen, der hatte nur groß Geld und brauchte Silber und Gold; und ich hatte viel Silber und Gold und konnte gut brauchen die Banknoten, die so gut stehen. Der Herr von Schlingen hat sie mir gegeben billig und ich habe verdient 25 Centimes an jedem Pfund.

Fürst Ottomar war aufgesprungen, als er den Namen Schlingen gehört. Er winkte dem Polizeirath an's Fenster zu treten. Mr. Rodgers folgte den Weiden mit den Augen. Sie sprachen leise, den Uebri-gen unverständlich. Melkenzweig nickte besorgt auf die Uebrigen.

Kennen Sie Schlingen? fragte der Fürst.

Jawohl, Durchlaucht.

Von früher?

Raum; höchstens dunkle, verworrene Gerüchte könnte ich mit ihm in Verbindung bringen.

Mir war seine Anwesenheit bei der Armee unbekannt: wo hält er sich auf?

Baron von Schlingen führt eine freiwillige Kranken-träger-Kolonnie und ist, wenn ich nicht irre — augenblicklich in der Nähe von M. oder in M. selbst.

Sie müssen diesen Menschen so schnell als möglich verhaften und sich aller seiner Papiere verschern.

Durchlaucht!

Auf meine Verantwortung, Herr Polizeirath!

Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der Kaiser fuhr heute Vormittags 8<sup>3/4</sup> Uhr, begleitet vom Generalmajor Grafen Lehndorff nach dem Exercierplatze westlich der Tempelhofer Chaussee und besichtigte dort im Beisein des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Prinzen Friedrich Karl, des Prinzen August von Württemberg, der Generalität und vieler anderer höherer Offiziere, die 2. Garde-Infanterie-Brigade unter Befehl des Generalmajors von Meerseidts-Hüllessem. Nach dem Schluß der Uebungen gab Se. Majestät der Kaiser Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin bis zum königlichen Schlosse das Geleit. Mittags nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Pückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofrathes Vork entgegen, empfing alsdann im Beisein des Kammandanten Generalmajor Graf von Wartenleben den Direktor der Artillerie-Schießschule Oberst-Lieutenant v. Rhein-baden und einige andere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen und arbeitete Nachmittags mit dem Chef des Militär-Kabinetts General-Major von Albedyll. Am 5 Uhr findet aus Anlaß der Anwesenheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin im königlichen Palais ein größeres Diner statt, zu welchem auch des Großherzogs Gefolge, der Prinz August von Württemberg, der Fürst von Bulgarien nebst Gefolge, die Minister Dr. Friedenthal, Maybach und Hohbrecht, der Minister a. D. Graf Ikenplig der kommandirende General des 5. Armeekorps v. Kirchbach, die General-Lieutenants v. Pape, v. Daunenberg und v. Biehler zc. Einladungen erhalten haben. — Am Sonntag hatte der Kaiser noch eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser noch den General-Feldmarschall Fehr. von Mantuffel.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing, wie der

Ich kenne ihn! — Ich weiß, wessen man sich von ihm zu versehen hat. — Ist er allein oder mit einem andern Cavalier zusammen?

So viel ich weiß, führt er ganz allein die Kolonne. Eilen Sie, bester Polizeirath, ehe der Vogel aus dem Neste fliegt, und vor Allem tragen Sie Sorge, daß seine Korrespondenz nicht in unerfahrene Hände gelangt; lassen Sie auch seine Diener überwachen. Ich gehe selbst sofort, um persönlich im Hauptquartier Meldung zu machen.

Herr Melkenzweig, wandte der Fürst sich nun diesem zu, ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre Gefälligkeit und will Sie Ihren Geschäften nun auch nicht länger entziehen.

Melkenzweig empfahl sich mit vielen und tiefen Verbeugungen.

Als er hinaus war, sagte Fürst Ottomar zu den beiden Engländern: Meine Herren, ich denke, wir sind den Schuldigen auf der Spur; der Herr Polizeirath wird Sie von seinen Wahrnehmungen unterrichten. Und zu diesem sich wendend, fügte er hinzu: Mich lassen Sie wohl auch das Ergebnis wissen?

Gewiß, Durchlaucht.

Polizeirath Meinhardt ging mit den beiden Fremden hinaus und der Fürst, persönlich mit den Gebrüdern Weinkind bekannt und vielfach mit diesen in geschäftlicher Beziehung während des Krieges verkehrend, theilte ihnen seine Entdeckung mit, indem er ihnen gleichzeitig das strengste Schweigen zur Pflicht machte.

Am frühen Morgen des den obigen Unterredungen folgenden Tages ritt ein wie ein Generalstabsoffizier aussehender Herr, gefolgt von zwei Feldgendarmen, in das fast ausschließlich von deutschen Truppen besetzte Städtchen M., etwa drei deutsche Meilen von Paris

N. und St. A. meldet, während Ihres Aufenthaltes in London die Besuche Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Wales, des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh, des Herzogs von Cambridge, des Herzogs und der Herzogin von Teck, des Kronprinzen von Schweden, des Kronprinzen von Dänemark, des Grafen und der Gräfin v. Flandern, sowie mehrfach des Prinzen Eduard v. Sachsen-Weimar. Ihre Majestät konnte, bei der Kürze der Zeit und der nothwendigen Schonung Ihrer Gesundheit, Besuche in den Museen oder den wohlthätigen Anstalten nicht vornehmen, ertheilte jedoch, sowohl auf der deutschen Botschaft, als auch im Buckingham Palace, verschiedene Audienzen an Deutsche und Einheimische und empfing unter Andern den durch wichtige Erfindungen auf dem Gebiete der Heilkunde bekannten Dr. Lister; auch stattete Ihre Majestät der durch ihre humanitären Bestrebungen verdienten Miss F. Nightingale an ihrem Krankenlager einen Besuch ab. Ihre Majestät entsprach ferner den Einladungen des Herzogs von Edinburgh, sowie des Kaiserlich deutschen Botschafters Grafen zu Münster zum Dejeuner, und dinirte bei dem Prinzen von Wales, bei dem Herzog von Bedford und bei dem Marquis of Salisbury, bei welchen Gelegenheiten den fremden Botschaftern, dem diplomatischen Korps und einem Theil der Londoner Gesellschaft die Ehre zu Theil wurde, Ihre Majestät begrüßen zu können. Am Freitag machte Ihre Majestät Abschiedsbesuche in der königl. Familie. Auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache die Kaiserin empfing, nahm Ihre Majestät Abschied von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Edinburgh und dem Grafen und der Gräfin von Flandern. Der Ehrendienst begleitete Ihre Majestät bis Dover, wo übernachtet wurde. Am Sonnabend früh schiffte sich die Kaiserin, wiederum unter militärischer Ehrenwache, im Hafen ein, und erreichte nach glücklicher Ueberfahrt Dünkirchen, von wo aus Allerhöchstdieselbe Ihre Majestäten den König und die Königin der Belgier auf Schloß Laxen besuchte, und nach Mitternacht in Koblenz eintraf. Die Ankunft Ihrer Majestät in Berlin wird am 28. d. Mts. stattfinden.

Ihre Majestät die Kaiserin wird heute Nachmittag 5 Uhr Koblenz verlassen, und morgen früh 7 Uhr 42 Minuten auf der Potsdamer Bahn wieder in Berlin eintreffen.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 10. Mai ist die Eröffnung der sechsten Unteroffizier-Schule in Marienwerder für den 1. October c. anbefohlen worden.

## Ausland.

**London, 26. Mai.** Die „Times“ bringt aus Philippopol von gestern folgendes Telegramm: Stolypin erhielt ein Telegramm, der Sultan habe darauf bestanden, Meho Pascha solle einen Fez und nicht einen Hut tragen. Ein russischer Beamter soll morgen früh von hier abreisen behufs eines letzten Versuches zur Ueberredung Meho Pascha's, nicht im Fez zu erscheinen; schlägt der Versuch fehl, so wird eine beträchtliche Truppenmenge den Weg vom Bahnhof nach dem Konak besetzen.

entfernt, ein. Der Reiter trug einen Offizierspaletot mit carmoisinrothem Kragen und war mit einem Säbel bewaffnet. Den Kragen hatte er hoch hinaufgeschlagen und die Schirmmütze fest ins Gesicht gedrückt, denn ein eisiger Schnee trieb ihm die dichten Flocken entgegen. Sein Pferd griff kräftig aus, so daß die beiden Gendarmen Mühe hatten, ihm zu folgen.

Verdammtes Wetter heute wieder! sagte der Eine, indem er mit der rechten Hand den Kragen seines Mantels höher zog und, die Füße aus den Bügeln nehmend, sie abwechselnd nach vorn und hinten balancirte, um den Blutumlauf zu fördern und dadurch das prickelnde Gefühl der Kälte aus ihnen zu vertreiben.

Kriegswetter, Mertens, entgegnete der Andere. Doch es scheint, wir sind endlich am Ziel, setzte er hinzu; der Polizeirath hält und fragt den Posten dort um Auskunft.

Na, 's ist auch Zeit, Kamerad!

Die beiden Sicherheitswächter waren inzwischen dicht neben dem Polizeirath Weinhardt angelangt, der sich noch mit dem Wachtposten unterhielt.

Noch hundert Schritte weiter, sagte er dann und ritt wieder vorwärts. An der bezeichneten Stelle befand sich ein weitläufiges Gebäude und vor demselben waren mehrere jener braven Jünglinge, deren so viele den beschwerlichen Dienst freiwilliger Krankenträger versahen, beschäftigt, ihre Geräthschaften zu reinigen und in Stand zu setzen.

Der Polizeirath hielt sein Pferd an und rief einem der jungen Leute zu: Welcher Kolonne gehören Sie an, meine Herren?

Kolonne von Schlingen! entgegnete Einer derselben, ohne sich umzublicken.

Der Staatssekretär für Indien, Cranbrook, theilte mit, Major Cavagnari habe telegraphisch angezeigt, daß der Friedensvertrag mit Jakub Khan heute unterzeichnet worden sei.

Der zum Civil- und Militärgouverneur in Natal und dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ernannte Generalleutnant Sir Garnet Wolseley beabsichtigt schon am Donnerstag aufzubrechen. Wie man vernimmt, hat er gestern geäußert, bis August oder September sei das Ende des Krieges wohl zu erwarten. — Prinz Louis Napoleon wurde zum Adjutanten Lord Chelmsfords ernannt.

Die „Wreck Recovery and Salvage Company“ ist der Titel eines neuen Aktienunternehmens, das sich in London mit einem Capital von 100,000 Pfd. St. gebildet, um das Geschäft der Schiffshewungs- und Ladungs-Bergungs-Firma Albert Leutner mit ihrem Material, ihren Patentrechten und Contracten käuflich zu erwerben. Unter letzteren befinden sich Verträge mit der deutschen Regierung für die Hebung des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ und der Hamburg-Amerikanischen Packetbootgesellschaft zur Hebung der „Pommerania“.

**Petersburg, 27. Mai.** Telegramme aus Jribit und Perm vom 25. d. melden, daß in den beiden Städten Vorsichtsmaßregeln gegen die Feuersbrünste ergriffen worden seien. In Perm sind außerdem Maßregeln zur Verstärkung der Polizei getroffen worden. Mehrere der Brandstiftung verdächtige Personen sind verhaftet worden. Auch in Jekaterinburg sind schon entsprechende Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

**Konstantinopel, 27. Mai.** Meho Pascha ist gestern nach Philippopol abgereist. Ein Delegirter des General Stolypin sowie eine Deputation Eingeborener sind ihm zu seiner Begrüßung bis an die Grenze entgegengeereist.

**Newyork, 26. Mai.** Am 23. d. starb hier der bekannte Verfechter der Sklaven-Emancipation, William Lloyd Garrison, im Alter von 75 Jahren. Geboren am 12. December 1804 im Staate Massachusetts, wurde er zuerst zu einem Schuster in die Lehre gegeben und später als Schriftsetzer ausgebildet. Schon in frühester Jugend begann er jedoch für die Presse zu arbeiten und wurde schließlich Chefredacteur eines in Baltimore erscheinenden Blattes. Dabei trat er so energisch für die Abschaffung der Sklaverei in die Schranken, daß er im Jahre 1830 zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurtheilt wurde. Freigelassen gründete er in Boston die Zeitung Liberator, die er 34 Jahre lang, zuweilen unter großer Lebensgefahr, leitete, wie er denn einmal von einem wüthenden Volkshaufen durch die Straßen geschleift wurde und nur mit knapper Noth dem Tode entrann. Er war 21 Jahre lang Präsident der „American Anti-Slavery Society“. Diesen Posten aber sowie die Leitung des Liberator gab er auf, als im Jahre 1865 das große Befreiungswerk als vollendet angesehen werden konnte.

Nach Berichten aus Panama hat das diplomatische Corps in Lima bei dem chilenischen Admiral einen energischen Protest gegen die Zerstörung nicht

Einige Soldaten traten herzu, wahrscheinlich um zu sehen, was der Besuch zu bedeuten habe.

Wollen Sie uns die Pferde einige Minuten halten? fragte der Polizeirath die Nächsten, indem er aus dem Sattel sprang.

Statt aller Antwort faßten die Musketiäre nach den Zügeln der drei Pferde.

Folgen Sie mir! sagte der Polizeirath zu den Gendarmen. Ist Herr v. Schlingen anwesend? wandte er sich an die Krankenträger.

Im Hinterzimmer, lautete die Antwort. Nein, rief ein Anderer, der Baron ist vor einer halben Stunde nach Versailles geritten.

Verdammt! murmelte der Polizeirath. — Allein? fragte er nach einigem Besinnen.

Mit Herrn Nelkenzweig, lautete die Antwort. Folgen Sie mir, Mertens, wiederholte der Beamte. Dann sich an den andern Gendarmen wendend fuhr er fort, indem er einige Zeilen auf ein Blatt seines Taschenbuches warf: Sie, Bergmann, reiten so schnell Ihnen möglich zum Hauptquartier zurück und geben dieses Billet dem Rittmeister von Messenberg.

Er hatte das Blatt in ein seinem Taschenbuch entnommenes Couvert gesteckt, dieses verschlossen und adressirt. Gehen Sie, es hängt viel davon ab.

Dann ging er mit dem Gendarm Mertens in das Haus. Dort traf er viele der jungen Leute, welche zur Schlingen'schen Kolonne gehörten. Er erkundigte sich, welcher von ihnen der Älteste sei, der eventuelle Stellvertreter des Herrn v. Schlingen sei. Mit diesem trat er abseits und sprach lange leise mit ihm. Dann gingen Beide in das Zimmer, welches Schlingen bewohnte und in dem sie dessen Diener antrafen.

Polizeirath Weinhardt bedeutete dem Gendarm

befestigter Plätze und neutralen Eigenthums erhoben. Ebenso protestirte der französische Consul in Aquino gegen die Zerstörung von Eigenthum, welches französischen Staatsangehörigen in Molendo angehörte. In Pisagua beschossen peruanische Truppen aus einer Stellung hinter dem englischen Consulate die chilenische Flotte; in Folge dessen und ungeachtet der Beschwörungen des Consuls concentrirten nun auch die Chilenen ihre Feuerin dieser Richtung. Das Consulatgebäude wurde dabei fast ganz zerstört und mehrere Personen, die dort Unterkunft gesucht hatten, getödtet.

## Marine.

**Wilhelmshaven, 28. Mai.** Der Corvetten-Capitain von Pawelz hat einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Pommern angetreten; während der Dauer der Beurlaubung hat der Corvetten-Capitain im Admiralsstabe Stubenrauch die Führung der 2. und 3. Abtheilung der 2. Matrosen-Division übernommen. — Der Marine-Station-Auditeur Hilbrand hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel begeben. — Morgen mit dem Frühzuge wird der Rest der Besatzung für S. M. Kanonenboot „Nautilus“ nach Kiel in Marsch gesetzt.

**Kiel, 27. Mai.** Der Oberlieutenant Kaufmann, Inspecteur der 8. Festungs-Inspection traf in Begleitung seines Adjutanten in Kiel ein, um heute und morgen die Befestigungen in Friedrichsort zu inspectiren. — S. M. Briggs „Musquito“ und „Urbine“ ankern vor Friedrichsort. — Der Maschinist Walz der 1. Werft-Division ist zum Ober-Maschinisten befördert. — S. M. Kanonenboot „Nautilus“ (Commandant Capit. Lieut. Jeschke) wird am 29. Mai cr., Morgens 8 Uhr, mit vollem Besatzungssetat in Dienst gestellt. Die Designirungen des Lieuts. z. S. Lazarowicz, Unterlieut. z. S. Hobein und Assistenzarztes Dr. Disterhoff für S. M. Kbnst. „Nautilus“ treten mit dem 29. d. als Commandirungen in Kraft. [Schlesw.-Holst. Zeit.]

## Öffentliche außerordentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Collegiums

am 27. Mai cr., Abends 6 1/2 Uhr, im Hotel „Burg Hohenzollern“.

Anwesend die Herren Doerly (Wortführer), Bischoff, Hosing, Raper, Mascher, Meyer, Schill, Thomas, Voh, Bachsmuth und Wiltz. Der Magistrat war später durch den Herrn Rathsherrn Tiarks vertreten. — Das Collegium trat sofort in die Tagesordnung ein und nahm

ad I. von der Niederlassung der Uhrmacher Reinhardt Neffo und Johann Lehmann, Handelsmann Julius Cohen, Bäcker Johann Harms und Fuhrunternehmer Thade Eden Garlich's Kenntniß.

ad II. Das Amt hatte mittelst Verfügung vom 1. April cr. dem Magistrat aufgegeben, die Kosten für die Beleuchtung am Eingange zum Polizeigebäude aus städtische Fonds zu übernehmen und demselben anzuweisen, gegen diese Verfügung den Refkurs binnen 14 Tagen zu ergreifen. Der Magistrat hat von dieser Rechtsmittel Gebrauch gemacht und die königl. Landdrostei hierauf mittelst obiger Verfügung die amtsseitige Verfügung aufgehoben und diese Aufhebung demotiwirt, daß der Herr Minister des Innern mittelst

durch ein Zeichen, den Diener nicht aus den Augen zu lassen und begann dann eine Hausdurchsuchung in aller Form Rechtens. Es fanden sich viele Briefe, namentlich solche mit englischem Poststempel, einige versiegelte Pakete, eine ziemlich bedeutende Summe in Gold und französischen wie preussischen Banknoten und verschiedene andere Gegenstände, welche der Polizeirath sämmtlich auf einen im Hofe stehenden Wagen wohl verpackt und unter Kavallerie-Eskorte nach dem Hauptquartier bringen ließ.

Sie übernehmen wohl einstweilen bis zu Herrn von Schlingen's Rückkehr die Führung der Kolonne, fragte er den jungen Mann, in dessen Gegenwart die Durchsuchung der Schlingen'schen Effecten vorgenommen hatte.

Nachdem derselbe sich bereit erklärt und der Beamte auch die Mitnahme von Schlingen's Diener angeordnet, machte er sich auf die Rückreise nach Versailles.

Als am Abend desselben Tages auf einer entfernten, vor Paris belegenen Eisenbahnstation unter deutscher Verwaltung der gewöhnliche Schnellzug nach Deutschland expedirt werden sollte, kam noch ein einziger Pelz gehüllter Reisender im letzten Augenblicke auf dem Perron an und hatte eben in einem Coupé erster Klasse Platz genommen; schon gab der Wächter das Zeichen, als plötzlich der Stappen-Commandant aus dem Bahnhofsgebäude heraustrat und mit starkem Stimme ein „Halt!“ nach der Spitze des Zuges hin rief. Ihm folgten mehrere Soldaten mit Gewehren, welche einen kleinen Mann mit hohen Stiefeln und im Regenmantel in ihrer Mitte hatten. Der Offizier ließ jedes einzelne Coupé öffnen, bis er endlich an jenem kam, das der verspätete Passagier soeben bestiegen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Erlass vom December v. J. bestimmt habe, daß die Kosten dieser Beleuchtung aus dem Dienstunkosten-Werksum des Herrn Polizei-Inspectors von Wintersfeld zu bestreiten seien. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß.

ad III. Gebäudesteuer-Angelegenheit. Die anderweite Einschätzung der Gebäude im hiesigen Stadtbezirk ist viel zu hoch erfolgt und allerseits hierüber Klagen erhoben worden. Der Wortführer theilt dem Collegium mit, daß auch ihm mehrfache Beschwerden über die hohe Veranlagung der Gebäude zugegangen seien und er nur empfehlen könne, hiergegen rechtzeitig zu reklamiren. Er habe geglaubt, daß das Bürger-Vorsteher-Collegium Namens der Stadt eine Reklamation an den Herrn Ausführungskommissar absenden werde und den Entwurf gefertigt, welcher für den Fall der Annahme abgeschickt werden konnte. Herr Meyer theilte mit, daß er nach der neuen Veranlagung den fünf-fachen Betrag an Gebäudesteuer zu bezahlen haben werde. Nachdem der Wortführer noch mitgeteilt, daß die Neuveranlagung der Gebäude den alten Steuerbetrag um ca. 1/3 übersteige, meint Herr Thomas, daß es zunächst Sache des Magistrats sei, gegen diese Veranlagung Protest zu erheben und bemerkt ferner, daß jeder Besitzer reklamiren müsse, daß ein 10-jähriger Durchschnittsmiethsertrag nicht angegeben werden kann, weil Wilhelmshaven erst seit 1873 Gebäudesteuer zahlt und weil viele Wohnungen längere Zeit leer gestanden und für andere Wohnungen theilweise keine Miete gezahlt worden ist. Diesen Ausführungen schloß sich Herr Schiff an und wird, nachdem noch Herr Wachsmuth und der Wortführer sich an der Diskussion betheiligen, ein Antrag des Letzteren:

Das Collegium beschließt, den Magistrat unter Bezugnahme auf den Beschluß des Bürger-Vorsteher-Collegiums vom 2. Octbr. 1878 nochmals zu ersuchen, eine gemeinschaftliche Sitzung beider Collegien so schnell wie möglich anzuberaumen, um wegen einer Reklamation gegen die zu hohe Gebäudesteuer-Einschätzung Beschluß fassen zu können, einstimmig zum Beschluß erhoben.

IV. Verschiedenes. Antrag des Magistrats wegen Ergänzung der Armenkommission. Nach dem nunmehr beständigen Armenstatut besteht die Armenkommission aus 2 Bürgervorstehern, 6 Bürgern und 1 Magistratsmitgliede als Vorsitzenden. Gegenwärtig fungiren als Armendeputirte die Bürger Sattlermeister Hinrichs, Restaurateur Fangmann, Maler Popfen, Bankier Manheise und Bahnhofsr Restaurateur Meents; die Amtszeit der ersteren 3 Herren ist abgelaufen, es ist also für diese, sowie für den 6. Bürger eine Neuwahl vorzunehmen. Hierzu wurden gewählt die Herren: Uhrmacher Kuhlmann, Gastwirth Egberts, Gastwirth Gerhard Kaper und Kaufmann Ricker und als Bürgervorsteher die Herren Bischoff und Mascher. Hierauf fand geheime Sitzung statt.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Celle.** Dem H. C. wird mitgeteilt: Im Juli v. J. wandte sich der bekannte welfische Agitator und Haupt-Protector des „Deutschen Volksfreundes“, Pastor Fues in Altencelle, mit einem Schreiben an den derzeit mit Verwaltung der hiesigen königlichen Polizeidirektion beauftragten Kreishauptmann v. Armin, in dem er sich über Infratate eines gewissen B. (Summi-artikel de Paris etc.) beklagt und dem hinzusetzt: „Dieser Schmutz passe freilich zu sonstigen „liberalen“ Leistungen der Celle'schen Zeitung etc.“ Hiervon erhielt der Redacteur dieses Blattes auf irgend eine

Weise Kenntniß und erhob Klage gegen den Herrn Pastor, welcher jedoch am 20. Januar d. J. vom hiesigen Amtsgerichte freigesprochen wurde. Am 10. d. M. kam nun vor der Strafkammer des königlichen Obergerichts die von dem Kläger gegen das amtsgewöhnliche Urtheil erhobene Berufung zur Verhandlung, die damit endete, daß Pastor Fues des Vergehens der Beleidigung schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 60 M. und in die Kosten des Verfahrens beider Instanzen verurtheilt wurde. Der Kläger war durch den Obergerichtsanwalt Naumann, der Beschuldigte, der sich übrigens auch selbst weiß zu brechen suchte, durch den Obergerichtsanwalt Kirchhof vertreten.

**Wapenburg, 26. Mai.** Während der Tage vom 19. bis 26. Mai wurde hier eine Schiffer- und Steuermannsprüfung für große Fahrt abgehalten. Es hatten sich dazu 18 Prüflinge gemeldet, von denen 16 bestanden und zwar 9 als Schiffer für große Fahrt und 7 als Steuermann.

**Lingen, 25. Mai.** Gestern Vormittag durchlief mit Blitzesschnelle die Nachricht von einem Selbstmorde unsere Stadt. Der hier ansässige, im kräftigsten Mannesalter stehende Holzhändler L., welcher zwischen 8 und 9 Uhr anscheinend noch ganz wohlgemuth und guter Dinge zum Bahnhofe ging, kehrte von dort zurück und schnitt sich auf dem Abort hinter seiner Wohnung mit einem gewöhnlichen Taschenmesser zweimal in den Hals und in die Pulsader, worauf er sich in die Abortgrube stürzte, aus welcher man ihn als Leiche wieder herauszog. Welche Motive der schrecklichen That zu Grunde liegen, ist bis jetzt noch unbekannt. L. hinterläßt eine Wittve mit mehreren noch unver-jugten Kindern.

**Sameln, 26. Mai.** Bei dem starken Gewitter, welches sich gestern Nachmittag über unsere Gegend entlud, hat der Blitz an verschiedenen Stellen eingeschlagen. In Bannensied entzündete derselbe das Haus des Röhners Ruchd, das eingestürzt wurde, der Brand ergriff auch das dem Röhner Oldendorf gehörende Nachbarhaus. An diesem ist indessen wenig Schaden geschehen, da durch einen nachfolgenden so-faltigen Blitzschlag die Flamme gelöscht sein soll. (?) Ferner wurden bei Behrensen und auch bei Bessingen dicht bei den Orten stehende Bäume vom Blitz zerstört, auch traf ein kalter Schlag das Fricke'sche Haus in Lalserde. Der starke Regen, welcher das Gewitter begleitete, hat den Feldern sehr wohl gethan. Heute ist die Lust sehr kühl und ist wohl noch mehr Regen zu erwarten.

**Witzenhausen.** In dem Nachbardorfe Huben-rod hat der Besitzer der Hasenmühle, Kurch, seinem Bruder schon längere Zeit eine so schlechte Behandlung zu Theil werden lassen (ihm u. A. als Wohnungs- und Aufenthaltsort einen Stall angewiesen, daß diese Angelegenheit der königlichen Staatsanwaltschaft in Raffel angezeigt wurde. Herr Staatsanwalt Baum-gard ist denn auch schon am Mittwoch in genanntem Orte gewesen, um die Untersuchung in die Hand zu nehmen, und werden wir das Resultat derselben seiner Zeit unseren Lesern mittheilen. — So schreibt das Witzenhäuser Kreisblatt über ein Verbrechen, von dem uns glaubwürdig versichert wird, daß hier ähnliche Thatbestände vorliegen, wie in dem bekannten Fall Barbara Ubrpf.

### Bermischtes.

— Berlin. (Die Briefmarkenwette.) Herr Kaeding theilt uns heute Folgendes mit: Die Wette, welche ich am 19. August v. J. um den Preis von 250 Mark in Karikäten einging, auf unentgeltliche Samm-

lung von 2 Millionen gebrauchter, aber unversehrteter Brief- u. s. w. Marken und welche am 19. Mai zum Austrag gelangen sollte, hat in den weitesten Kreisen so lebhaftes Interesse erweckt und es sind mir aus so vielen Orten Einlieferungen zugegangen, daß es mir Bedürfnis ist, allen denen, welche durch Beiträge zum Gelingen des Unternehmens mitwirkten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Die Feststellung des Ergebnisses hat um einige Tage verschoben werden müssen, weil mein Herr Gegner sich zur Zeit auf einer Geschäftsreise befindet und erst am 22. Mai Berlin berühren konnte. Neben der Mittheilung des Ergebnisses dürften einige statistische Nachrichten willkommen sein: Bestand am 22. Mai 3,588,000 Stück, als unbrauchbar ab, weil beschädigt oder beschmugt 764,000 Stück, bleiben Bestand 2,824,000 Stück. Von dieser Zahl sind gesammelt: in stenographischen Kreisen 1,851,000 St., von Nicht-Stenographen 1,423,000 St., von mir selbst 314,000 St., zusammen: 3,588,000 St. Es sind von mir versandt: an Zirkularen in stenographischer Schrift 17,000 St., in Kurrent-Schrift 800 St., an sonstiger Korrespondenz, Postkarten und Briefe 585 St., zusammen 3085 St. Die Gesamtkosten an Druck, Papier und Porto betragen bis heute 188 Mark. Bei der weit über die verwettete Zahl hinausgehenden Bestands-Summe ist von einer Zählung der Marken Abstand genommen und die Schluszahl durch Gewicht ermittelt. 2,824,000 Stück = 395 Pfd. 180 Gramm. Sobald es mir gelungen sein wird, den Bestand zu Sammlungs-Zwecken entsprechend zu verwerthen, soll der Ertrag für Zwecke der Stolze'schen Stenographie Verwendung finden. (Bezügliche Offerten für Uebernahme des ganzen Bestandes wie einzelner größerer Theile desselben nehme ich bis zum ersten Juli 1879 entgegen.)

— (Die Welt stirbt nicht aus.) In dem Orte Offenau hat sich vor zwei Jahren ein Wirth mit einem jungen Mädchen verheirathet. Der Storch hat kürzlich das Paar mit 3 Ruben erfreut, voriges Jahr mit 2 Mädchen und bald nach der Hochzeit mit 1 Knäblein. 6 Kinder innerhalb 2 Jahren ist doch ein starker Segen für ein noch junges Ehepaar!

### Eingesandt.

**Wilhelmshaven, 23. Mai.** Unsere Stadt dürfte in der nächsten Zeit durch die Gründung eines neuen Clubs, welcher edle Ziele verfolgt, überrascht werden. — Außerem Bernehmen nach haben verschiedene Herren beschlossen, hier einen „Reiclub“ zu bilden, welcher den Zweck haben soll, die edle Reitkunst und Pferdedressur zu pflegen und die Pferdehüthe hier am Orte zu heben. — Von einem sich für diesen Club Interessirenden sind demselben bereits zur Benutzung zwei R. — „Berber“-Hengste zur Verfügung gestellt. — Schon in allernächster Zeit werden die betreffenden Herren sich zu einem Comitee vereinigen, um das Nähere wegen Gründung des „Reiclubs“ zu beschließen und binnen Kurzem mit ihrem Prospecte an die Oeffentlichkeit treten. — Es dürfte zweifellos sein, daß dieser für die hiesigen Verhältnisse so zweck-entsprechende Club sich viele Freunde und Mitglieder erwerben wird und kann demselben daher ein rasches Aufblühen vorausgesagt werden.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Mai 1879.

Barometer Finnland, Schottland, Süddeutschland gestiegen, sonst gefallen, besonders vor dem Kanal. Britische Inseln nördlich mäßig bis frisch, Kanal südlich mäßig, südliche Nordsee südwestlich schwach, Ostsee und Skagerak östlich leicht bis frisch. Wetter Nordsee trübe, Ostsee meist heiter und warm.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Murich, den 14. Mai 1879.  
Das diesjährige **Aushebungs-geschäft für das Jadegebiet** wird am

**Sonnabend, den 14. Juni cr., von Morg. 8 Uhr an, in der Wilhelmshalle zu Wilhelmshaven** abgehalten werden.

Die zum Erscheinen im gedachten Termine verpflichteten Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, nach Maßgabe der ihnen durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine bei Meldung der gesetzlichen Strafen sich pünktlich einzufinden.

Etwaige Reclamationen werden so-gleich nach Vorstellung der betreffenden Militairpflichtigen verhandelt und haben die in Frage kommenden Angehörigen der Reclamirten sich im Termine mit einzufinden.

Der Kreishauptmann.  
Neupert.

#### Bekanntmachung.

Die Gras- und Schilfnutzungen der hiesigen Festungswerke sowie der Fortificationsstraßen sollen für das Jahr 1879 im Wege des Meistgebots ver-pachtet werden und zwar:

a. am **Donnerstag, den 5. Juni cr., Vorm. 10 Uhr.**, bei der ehemaligen Nordmolen-Batterie, und

b. am **Freitag, den 6. Juni cr., Vorm. 10 Uhr.**, bei Fort 1 in Küsterfel.

Die Pachtbedingungen können im Fortifications-Bureau hieselbst, sowie im Bauposten-Bureau des Fort 1 in Küsterfel eingesehen werden.

Die zur Verpachtung kommenden Flächen werden durch einen Wallmeister an Ort und Stelle gezeigt werden, wozu sich Pachtlustige je am Tage vorher Vormittag 10 Uhr bei der ehemaligen Nordmolen-Batterie, beziehungsweise bei Station II., 500 der Radialstraße einzufinden haben würden.

Wilhelmshaven, 27. Mai 1879.  
Königliche Fortification.

#### Bekanntmachung.

Dem Herrn C. Meinardus, Geschäftsführer des Wilhelmshavener Con-sumvereins, hieselbst Dürriesenstr. 16 wohnhaft, ist vom 1. Juni d. J. ab eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen (Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten u. s. w.) übertragen worden.

Das correspondirende Publikum wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß außerdem hier noch folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen bestehen:

- 1) bei Hrn. Kaufm. R. Wolf, Koonstr.
- 2) " " " G. F. Christians, "
- 3) " " " Brodschmidt, Neu-heppens.
- 4) " " " Brodschmidt, Zweig-geschäft in d. Bismarckstr. Wilhelmshaven, 27. Mai 1879.  
Kaiserliches Postamt.  
Rühne.

### Privat-Anzeigen.

**Fleischbeschau-Verordnungen, Controlbücher u. Fleischbeschau-Zettel**

sind zu haben bei  
Th. Süß,  
Expedit. d. „Wilt. Tagebl.“

Um mit den bereits in colossaler Auswahl und in hübscher geschmackvoller Garnitur neu eingetroffenen

**Regenmänteln, Havelocks, Kammgarn- und Tuch-Paletots, Mantelets,**

rasch wieder zu räumen, gebe auf diese Artikel

**10 pSt. Rabatt.**

Obige Sachen empfehle sowohl in der jetzt so sehr beliebten Modefarbe wie in schwarz und halte sie in allen Größen möglichst fortirt, event. lasse nach Maß anfertigen.

**Johann Peper.**

**Zu vermieten.**  
Zum 1. Juni oder auf sofort eine einisch möblierte Stube.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Anzeige.**  
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein Droschken-geschäft eröffnet habe und von jetzt ab jeden Sonntag, sowie während des Schützenfestes jeden Tag fahren werde. Abfahrt von Wilhelmshaven vom Hause der Herren Buchmeyer u. Endelmann um 3 und 4 Uhr Nachmittags, Abfahrt von Belfort von meinem Gasthause um 6 und 7 Uhr Abends. Hinfahrt 50 Pf., Hin- und Zurückfahrt zusammen auch nur 50 Pf.  
Um zahlreiche Bethheiligung bittet hochachtungsvoll  
Belfort. **J. S. Kramer.**

**Adress-, Einladungs-, Eintritts- und Verlobungs-KARTEN**  
in allen Farben und Größen werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billigt geliefert von der  
**Buchdruckerei d. „Tagebl.“**

**Zu vermieten.**  
Fein möblierte Zimmer.  
Verlängerte Königsstr. 20  
(das erste Haus v. Bahnhof).

**Gesucht.**  
Mehrere Malergehilfen können dauernde Beschäftigung erhalten bei  
**J. N. Popken,**  
Königsstraße Nr. 50.

**Zu verkaufen.**  
Ein hölzernes Häuschen, 5 Meter lang, 4 Meter breit und 3 1/2 Meter hoch. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Restauration oder zum Verkaufslokal auf dem Schützenplatze etc.  
**Joh. Tiarks,**  
Wilhelmshaven, Roonstr. 3.

**Zu vermieten.**  
Auf sofort ein möbliertes Zimmer für einen Herrn.  
**Friedrichstraße 4.**

**Zu vermieten.**  
Ein fein möbliertes Zimmer zum 1. Juni.  
Eine Stube mit Bett auf sofort.  
**L. Scheibe,** Kasernenstr. 4.

**Zu vermieten.**  
Auf sogleich ein möbliertes Zimmer mit Schlafkammer.  
**W. Krafemann,**  
Odenburgerstraße Nr. 2.

Altestr. 15. **Kamsch-Bazar.** Altestr. 15.  
Wieder ist es mir durch Baareinkäufe gelungen, eine große Partie **modernster Herrenhüte & Mützen** kolossal billig einzukaufen. Um damit schnell wieder zu räumen, verkaufe **zu wahren Spottpreisen** und hat Jedermann Gelegenheit, sich für geringen Preis eine elegante Kopfbedeckung anzuschaffen.  
**C. Schulstadt,**  
Neuheppens, Altestraße Nr. 15.

**Die Wirthschaft zu „Burg Anpphausen“,**  
neu und vollständig eingerichtet, wird dem verehrten Publikum zur Benutzung, besonders zu Ausflügen, empfohlen. — Für gute Getränke, gute reine Weine, vortreffliches Bier, stets frische schöne Milch, ist bestens gesorgt.

**Holzwaren,**  
als:  
Rauchgarnituren, Rauchtische, Stock- u. Schirmständer, Zahnstocherhalter, Schreibzeuge, Tabak- u. Cigarrenkasten, Messerständer, Eiergestelle  
empfang in schöner Auswahl  
**Joh. Fr. Rose, Roonstr. 95.**

**J. G. GEHRELS**  
**Schuh- u. Stiefel-Handlung**  
Kronprinzenstraße Nr. 13,  
empfang und empfiehlt zu festen Preisen mit 5 pSt. Rabatt:  
Kostl. Herren-Halbstiefel (dopp. Sohlen) Mk. 12.—  
do. do. Zugstiefel (einfache Sohlen) 8.—  
do. do. Zugschuhe 7.—  
do. Damenstiefel 6.—  
Lasting-Damen-Zugzugstiefel 6.50  
do. mit Knöpfen 7.—  
do. mit ff. 4 Quarten 9.—  
do. Promenadenschuhe 4.—  
do. Mädchen-Zugstiefel 4-5.50  
do. do. Knopfstiefel 4-6  
do. do. Schnürstiefel 3.—  
Knabenstiefel in allen Größen.  
Kinderschuhe in großer Auswahl.

**NB. Täglich Eingang von Frühjahrs- u. Sommer-Artikeln.**

Den geehrten Danken zeige hierdurch ergebenst an, daß ich am heutigen Tage ein **Buz-Geschäft** eröffnete. Durch Engagement einer gewandten Directrice bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen. Die neuesten, modernsten Hüte, Federn, Blumen etc. sind eingetroffen. Bei schneller Bedienung verspreche die billigsten Preise.  
**Jda Schumacher,**  
Wilhelmshaven, Roonstraße 100.

**Anzeige.**  
Von allen in meiner Bäckerei fabricirten

**Brodarten,**  
als: **Bremer Brod,** recht schönes **Consumbrod,** **Schwarzbrod** und **Feinbrod** befinden sich **Niederlagen:** in Wilhelmshaven bei M. Schwedler u. Co. und Hrn. Christians; in Neuheppens bei Hrn. P. Heikes; in Kopperhörn bei Hrn. S. Ruper; in Neuende bei Hrn. Eilers; in Lothringen bei Hrn. Britting. Indem ich dies dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniß bringe, halte ich mein Brod bei Bedarf bestens empfohlen.  
**G. F. Windt,**  
Wilhelmshaven, Kronprinzenstr. 13.

**Zu vermieten.**  
Eine möblierte Stube zum 1. Juni  
Roonstr. 80, 1 Treppe.

**Loose**  
zu der am 24. Juni in Berlin stattfindenden **Lotterie** zum Besten militärischer Hilfsbedürftiger sind a Loose 3 Mark nur noch **bis zum 3. Juni** zu haben in der Expedition des **Wilhelmsh. Tagebl.,**  
Roonstr. 82, 1 Tr.

**Verein „Humor“.**  
Freitag, den 30. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Wahl der Rechnungs-Revisoren-Commission.  
2. Beschlußfassung über ein Sommer-Vergnügen.  
**Der Vorstand.**

**Frauen-Verein.**  
Den geehrten Mitgliedern des Vereins wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Glückwunsch-Adresse, welche seitens der gesammten Vereine Ihrer Majestäten zur Feier der goldenen Hochzeit unterbreitet werden soll, **Donnerstag, den 29. d. Mts., von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends** zur Unterzeichnung im Stations-Gebäude ausliegen wird. (Portier, Hauptportal, auf dem Annahetisch in der Vorhalle.)  
**Der Vorstand.**

**Volksgarten in Kopperhörn.**  
Heute und folgende Abende:  
**Grosses Orchestron-Concert.**

**Ernst Meyer's Restauration.**  
Täglich:  
**Lebende Flußkrebie,** sowie heute:  
**Krebsuppe.**

**Warnung.**  
Hiermit warne ich Jeden, vom Glanzmeister Aug. Schröder hierher Mobilien nebst Betten zu kaufen, selbige mein Eigenthum sind.  
Frau **W. Schröder** geb. Pels.

Für Zahlungen von Frau **W. Schröder** haften **J. G. Pels** u. Frau

**Zu vermieten.**  
Eine kleine Familienwohnung zum 1. Juni und eine möblierte Stube mit Kammer.  
**Roonstraße Nr. 110.**

**Anzeige.**  
Von allen in meiner Bäckerei fabricirten

**Brodarten**  
befinden sich **Niederlagen:** in Wilhelmshaven bei den Hrn. Trammann, Christians u. Harms; in Belfort bei den Hrn. Alberts u. Schmidt; in Neubremen bei Hrn. Schiers; in Schönhausen (Bismarckstr.) bei Hrn. Egberts; in Sedan bei Hrn. Reich; in Knoopreihe bei Hrn. Preuß; in Elsfah bei den Hrn. Hüner Gehrle und Freudenthal; in Strahburg (verläng. Königsstraße) bei Hrn. Evers. Indem ich dem geehrten Publikum dies zur gefälligen Kenntniß bringe, halte ich mein Brod bei Bedarf bestens empfohlen.

**H. C. Reith Ww.**  
**Zu vermieten.**  
Eine Stube mit Bett zum 1. Juni  
Kasernenstr. 4 bei Grall